

Standpunkt

Radfahren im Winter

Viele Radfahrende steigen im Winter auf andere Verkehrsmittel um. Ein guter und effektiver Winterdienst auf Radwegen kann dazu beitragen, das Radfahren im Winter attraktiver zu machen und ist deshalb wichtig für die ganzjährige Nutzung des Fahrrades.

Schneeräum- und Streupflicht auf Radwegen

Die Winterdienstpflicht auf Radwegen ergibt sich aus der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht gemäß Bürgerlichem Gesetzbuch (BGB) und aus den Straßengesetzen der Länder. Demnach besteht zwar eine Schneeräumpflicht auf innerörtlichen Radwegen, allerdings nur nachrangig und nach Bedarf. Eine Streupflicht dagegen besteht nur auf verkehrswichtigen und gefährlichen Abschnitten. Hierzu zählen i.d.R. das städtische Hauptradwegenetz, Radschnellwege und Fahrradstraßen.

Fakten zum Radfahren im Winter

Der ADAC hat Gründe für die Nicht-Nutzung des Fahrrads im Winter im November 2019 in einer online-Umfrage ermittelt. In weiteren Untersuchungen wurden u.a. das Verhalten von Radfahrenden im Winter sowie die gängige Praxis im Winterdienst auf Radwegen analysiert.

- Der Rückgang der Verkehrsmengen im Radverkehr beträgt laut MiD (Mobilität in Deutschland 2017) im Winter etwa 50%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es große regionale Unterschiede gibt.
- Radfahrende, die im Winter das Fahrrad gar nicht oder nur selten benutzen, geben als Grund zu je einem Drittel Kälte und schlechte Witterungsverhältnisse (z.B. Nässe, Schnee) an.
- Radfahrende, die im Winter regelmäßig das Fahrrad nutzen, stört insbesondere die Sturzgefahr infolge Glätte, während Kälte und Dunkelheit nur eine untergeordnete Rolle spielen.
- Radfahrende, die im Sommer regelmäßig, aber im Winter nicht mit dem Fahrrad fahren, steigen zu 46% im Winter auf das Auto um.

Jeweils etwa ein Viertel geht zu Fuß oder nutzt öffentliche Verkehrsmittel.

- Die Nutzung von E-Bikes / Pedelecs geht im Winter nur leicht zurück.

Fakten zum Winterdienst auf Radwegen

- Videobeobachtungen zeigen, dass viele Radfahrer bei ausbleibendem Winterdienst auf Gehwege ausweichen.
- Abstumpfende Streustoffe werden von der Mehrzahl der Radfahrer als nur wenig risikominimierend angesehen. Aufgrund der schmalen Radreifen kann durch Splitt der Kraftschluss zwischen Radreifen und schneebedeckter Oberfläche kaum verbessert werden.
- Die Ökobilanz von abstumpfenden Streustoffen ist nicht besser als die Ökobilanz von auftauenden Streustoffen, wenn diese mit modernen Streutechniken in geringer Menge verwendet werden.

Empfehlungen des ADAC

Kälte, Glätte und Schnee sind die wichtigsten Gründe für die Nicht-Nutzung des Fahrrads im Winter bzw. werden von Radfahrenden als störend empfunden. Hieraus lässt sich ein Potenzial für mehr Radverkehr im Winter durch einen verstärkten Winterdienst auf Radwegen ableiten. Der ADAC empfiehlt, Radwege möglichst gut zu räumen, damit minimale Streumengen zur Glättebekämpfung ausreichen. Außerdem sollte das Hauptradwegenetz lückenlos winterdienstlich betreut und nach der Räumung nicht erneut durch den Fahrbahnwinterdienst mit Schnee zugeschoben werden. Für die Bekämpfung der Restglätte sollte möglichst Salzlösung (kein Streusalz) verwendet werden.